



Marina Barth als Stadtführerin. Foto: © VKKBA / Foto: Weimer

KÖLNER ABERWITZ KABARETTISTIN MARINA BARTH FÜHRT DURCH DIE STADT

Theatralische Stadtführungen sind momentan in der freien Szene Deutschlands so etwas wie der Ersatz eines Bühnenbilds – und eine neue Spielart des dokumentarischen Theaters, wird hier doch mit der Wirklichkeit einer Stadt gespielt. So wird wohl auch die Kölner Stadtführung mit zugereisten Finnen beim Festival theaterszene europa ablaufen (siehe Seite 6). Das Kabarett-Theater Klüngelpütz hat Stadtführungen hingegen schon viel länger im Programm – bei Marina Barth laufen sie allerdings eher bodenständig ab und sind nicht inszeniert, sondern eher politisch aufklärend. Für das Festival „Expedition Colonia“ hat sie verschiedene Stadtrouten erarbeitet. Die Kabarettistin wird eine resolute Gruppenleiterin für rund 35 Personen und nicht etwa eine Schauspielerin, die uns auf Zeitreise schickt. Bei schönstem Wetter hören wir unglaubliche Geschichten aus dem kölschen Korruptions-Alltag und müssen erraten, was von all dem Unfassbaren nicht wahr ist (die meisten kommen nicht drauf). War es die, das die Poller Wiesen erst beim Papstbesuch 2005 von Kriegsminen befreit wurden, obwohl sich seit Jahrzehnten junge Familien hier erholen? Oder dass das leerstehende Lufthansa-Gebäude schon viermal den Besitzer wechselte, ohne dass renoviert wurde? Der Pegelstand des Rheins extra für Touristen einen halben Meter zu niedrig angezeigt wird? Vieles hört sich an wie Realsatire, doch in Köln scheint alles möglich. Und weil die Mischung aus Politik und Satire Marina Barths Steckpferd ist, bietet sie auch noch eine Ratsführung an, bei denen sie Auszüge aus Ratsprotokollen der letzten 20 Jahre vorliest und uns an aberwitzigen Sternstunden der lokalen Demokratie teilhaben lässt. Bald soll daraus sogar eine monatliche Rats-Comedy-Show werden, mit einem politischen Journalisten, „Der Rat und seine Entscheidungen sind Kölner Bürgern oft erschreckend fremd“, so Barth. Aber sie bietet auch eine Tour per Bus an. Bei „Der Fisch stinkt vom Kopf her“ sitzt es sich, oben offen, sehr bequem. Zwei Stunden sind gefüllt mit 2000 Jahren Kölner Geschichte. Am Rathaus geht es los: 38 v. Chr. mit den Ubiern, danach mit den Römern. Barth rattert humoristisch herunter, dass man hier mal Latein gesprochen hat, es mal viele Lachse im Rhein gab und man sich in Köln den Rat „erst bauen, dann denken“ auch schon 150 n. Chr. zu Herzen genommen hat. Als man am Heumarkt angekommen ist, ist man entweder ein mit Daten vollgestopfter Tourist oder ein zufriedener Kölner, der endlich weiß, wo Namen wie Ubierring oder Agrippabad herkommen.

DOROTHEA MARCUS, HENRIETTE WESTPHAL

STADTFÜHRUNGEN MIT MARINA BARTH: UNTER 0152 / 04 44 33 68

akt. Maiausgabe 2010